



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft Bonn

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft Bonn

Die Abteilung Landwirtschaft der Universitätsbibliothek Bonn ist mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1962 zur Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft umgewandelt worden. Die neue Bibliothek behält ihre Funktion als Abteilung der Universitätsbibliothek und dient als solche in erster Linie der Landwirtschaftlichen Fakultät. Sie versieht zusätzlich folgende Aufgaben für die landbauwissenschaftliche Forschung der Bundesrepublik:

1. Beschaffung der besonders zahlreichen amtlichen und halbamtlichen Berichts-, Informations- und Beratungsliteratur;
2. Auskunftserteilung;
3. Zusammenarbeit mit der Dokumentation der Landbauwissenschaft, die zur Zeit durch den Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bad Godesberg neu organisiert wird.

Bei den Anschaffungen wird besonderer Nachdruck auf die Sammlung der einschlägigen Literatur aus den USA und der Sowjetunion gelegt. Die Zentralbibliothek befindet sich noch im Aufbau.

Der Bedarf für die erste Aufbaustufe (Buchkauf und Personal) ist in einem Gutachten der Forschungsgemeinschaft von 1962 dargelegt worden. Von den Buchkaufmitteln trägt die Forschungsgemeinschaft die Hälfte; in diesem Betrag gehen die Zuwendungen auf, die sie bis dahin für das Sondersammelgebiet Landbau gewährt hat. Die andere Hälfte und der Stellenplan sind im Haushalt der Universitätsbibliothek Bonn enthalten (s. dort, S. 154).

Die Bibliothek, die seit jeher im Bereich der Landwirtschaftlichen Fakultät getrennt von der Universitätsbibliothek untergebracht ist, muß sich zur Zeit in beengten Räumen behelfen. Ein Neubau ist geplant. Mit dem Einzug in das neue Gebäude wird die erste Aufbaustufe abgeschlossen sein; danach werden Etat und Stellenplan auf Grund der Erfahrungen neu berechnet werden müssen.